

## Wir sind wieder da!

Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten aus unserer Heimat sind in den vergangenen Jahrhunderten verschwunden. Manche auf natürliche Weise, andere - und die meisten - durch menschlichen Einfluß.

Ob Ausrottung durch direkte Tötung oder durch Zerstörung der Lebensräume - viele Ursachen kommen hier zusammen.

Im Schwarzwald nicht zu unterschätzen, ist auch der Artenrückgang durch den Rückgang der Landwirtschaft. Noch bis ca. 1960 waren viele der steilen Wiesen, die im Reinerzauer Tal zu finden sind, keine Wiesen, sondern Ackerland. Mit Getreide und Hackfrüchten, mit Acker-Unkräutern, mit Maulwurfsgrielen, Käfern und unendlich vielen anderen Insekten. Sie alle sind heute verschwunden, da sich auch extensiver Ackerbau wirtschaftlich hier nicht mehr lohnt und daher nicht mehr betrieben wird.

Andere Flächen wurden aufgeforstet und gingen als Standorte für Pflanzen und Tiere des Offenlandes verloren, u.a. fast alle Naßwiesen mit Trollblumen.

Wie viel stärker würde das Artensterben im Tal sein, wenn auch die Bewirtschaftung des Grünlandes mit Mähwiesen und Viehweiden aufgegeben würde.

Vieles spricht dafür, dass dies auch so kommt: die Wirtschaftlichkeit, die zunehmende Reglementierung der Tierhaltung, der Absatzrückgang durch geringeren Fleischkonsum (der ja weniger die großen "industriellen" Betriebe trifft, als die kleinen Weidebetriebe in den Gebirgslagen, in denen die Tiere ein weitgehend natürliches Leben führen und oft noch wirkliche "Familienmitglieder" sind ...), die neuen Gefahren durch Wölfe und und und ... .

Die Ermöglichung einer Fortführung der Landwirtschaft gerade auch in den Mittelgebirgslagen ist daher eine grundsätzliche Bedingung für den Arten- und Biotopschutz in diesen Gebieten!

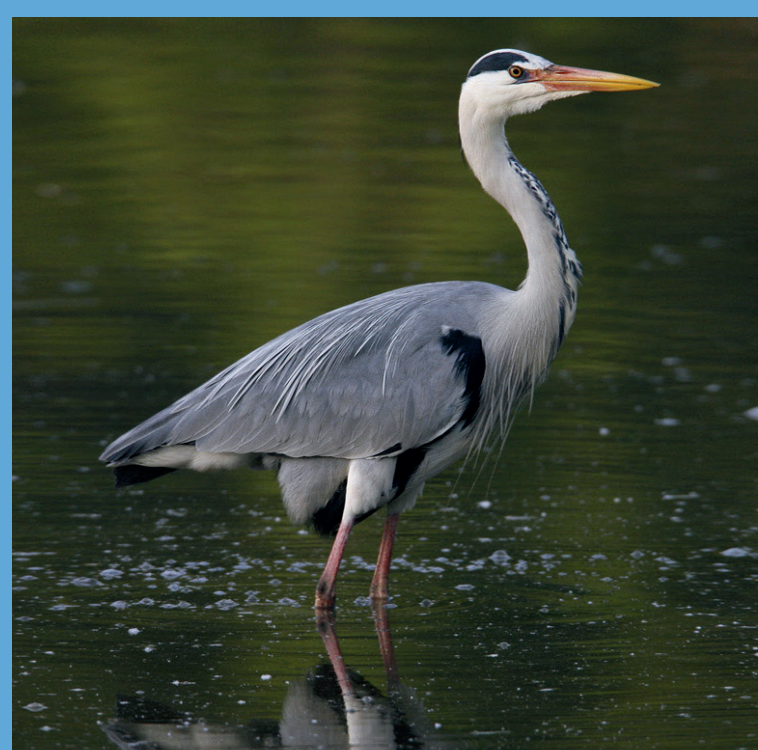
Es kann durchaus Erfolg haben, Lebensgrundlagen zu erhalten und zu verbessern. Dann können sogar Tier- und Pflanzenarten, die in der Gegend schon lange nicht mehr vorhanden waren, zurückkehren und sich wieder ansiedeln.

Beispiele hier im Tal sind der Kolkrabe (1948 nur ein Brutvorkommen im württembergischen Allgäu, heute in allen Mittelgebirgen Baden-Württembergs vorhanden), der Graureiher (in Baden-Württemberg 1973 nur 268 Brutpaare, 2022 ca. 2200 Brutpaare), der Lachs (seit ca. 1960 verschwunden, im Kinzigtal seit 2005 wieder vorkommend) oder der Biber (1846 in Baden-Württemberg ausgestorben, breitet sich seit ca. 1970 wieder aus und seit ca. 2020 auch im Reinerzauer Tal).

Auch Schwarzstorch, Uhu und Wanderfalke ließen sich im Tal bereits wieder blicken. Und vielleicht kommt ja auch der Fischotter, der in der „hinteren Berneck“ noch lange vorkam, wieder zurück.



Kolkrabe



Graureiher



Lachs



Biber